

Ehrung nicht verdient

Zum Artikel „Ein Befürworter, mehrere Kritiker“ vom 4. Juni. Dabei ging es um die Umbenennung der Wernher-von-Braun-Straße in Memmingen.

Einen Straßennamen verliehen zu bekommen, ist eine große Ehre. Diese Ehrung hat ein Wernher von Braun nach unstrittigen geschichtlichen Fakten nicht verdient. Hier geht es nicht um das Auslöschen der Erinnerung an die Nazizeit, wie es Martin Wartig (Firma Schlummerland) sieht, sondern um das Zurücknehmen einer Ehrung für einen Mann, unter dem Menschen gelitten haben, deren Angehörige heute noch leben.

Claudia Fischer, Memmingen

Vor Stadträten den Hut ziehen

Zu unserer Berichterstattung über die Umbenennung der Wernher-von-Braun-Straße in Memmingen.

Für sehr beschämend halte ich die zitierten Aussagen der drei Anlieger bezüglich der Wernher-von-Braun-Straße. Bei diesem Straßennamen geht es nicht um Kosten von Papier, Internetänderung oder Behördengängen, sondern es geht um einen Namen, dem keine Ehre gebührt. Und so haben die Stadträte auch nach ihrem eigenen Gewissen und demokratisch abgestimmt. In Kürze werden in Memmingen die ersten „Stolpersteine“ gelegt zum Gedenken an die Ermordung Memminger jüdischer Bürger durch die SS. Zu diesem Ereignis werden auch Enkel und Urenkel der Ermordeten aus Amerika nach Memmingen reisen. Wie grauenhaft wäre es gewesen, wenn sie erfahren hätten, dass es in Memmingen eine Wernher-von-Braun-Straße gibt. Man kann vor den Stadträten für ihren Entscheidungsmut nur den Hut ziehen, für den Oberbürgermeister bleibt mir nur Unverständnis!

Christiane Wilhelm, Memmingen

(Memminger Zeitung vom 06.06.2014)

(Memminger Zeitung vom 10.06.2014)

Wer A sagt, muss auch B sagen

Zum selben Thema:

Nun, ihr 21 Stadträte: Wer A sagt, muss auch B sagen. Kommen wir zu Wallenstein, ein Feldherr, der mordend, plündernd und raubend im Dreißigjährigen Krieg durchs Land zog. Memmingen hat er nur verschont, weil die damaligen Räte ihm huldigten, um ihre Pfründe zu retten. Als Konsequenz müssten die Wallensteinstraße und die Wallensteinsspiele weg. Außerdem müsste die Vergangenheit des Oberbürgermeister Dr. Berndt während der NS-Zeit aufgearbeitet werden. Es gibt sicher noch mehr Straßen in Memmingen, deren Namen zu hinterfragen sich lohnen würde.
Karl Müller, Memmingen

Profitorientiert

Zum selben Thema:

Schade, die meisten Anlieger geben sich geschichtsfrei und profitorientiert. Ich halte die Umbenennung für gut. Ebenso gut wäre es, wenn mehr solcher Histörchen wie die des Herrn von Braun bekannt wären. Ist es nicht gut zu erfahren, wie viele „ehrbare“ Unternehmerfamilien in gleiches KZ-Häftlingsleid verstrickt sind?

Josef G. Broßmann, Boos

(Memminger Zeitung vom 10.06.2014)

Schade

Zum Artikel „Ein Befürworter, mehrere Kritiker“ vom 4. Juni. Dabei ging es um Anlieger-Reaktionen auf die Umbenennung der Wernher-von-Braun-Straße in Memmingen.

Jetzt hat Herr Frommlet es ja endlich geschafft – im Stadtrat scheint es eine große Lobby für ihn zu geben. Die wohl wichtigste Entscheidung für die Stadt Memmingen nach Genehmigung des Brunnens auf dem Weinmarkt! Schade, dass eine Auseinandersetzung mit der Geschichte wohl etwas zu spät erfolgt ist: Für die Kommune, die im Gewerbegebiet einen solchen Straßennamen beschlossen hat, und Herrn Frommlet, der sich dort niedergelassen hat (hätte er doch einen anderen Standort für seinen Betrieb wählen können). Schade auch für die anderen Gewerbetreibenden in dieser Straße, die durch Realitätsverdrängung zur Kasse gebeten werden. Hier sollte demokratisch entschieden werden: Wer die Musik bestellt, soll sie auch bezahlen.

Um dem Stadtrat in Zukunft solche schwerwiegenden Entscheidungen abzunehmen, rate ich zu Straßenbezeichnungen aus Fauna und Flora, denn wer weiß letztendlich um die Gesinnung und Ehrenhaftigkeit von Großindustriellen?

Andrea Peltier, Kirchdorf

(Memminger Zeitung vom 12.06.2014)

Herausforderung für Stadtväter

Zu unserer Berichterstattung über die Umbenennung der Wernher-von-Braun-Straße in Memmingen.

Die ehemals freie Reichsstadt Memmingen bewältigt ihre Vergangenheit. Sie tilgt den Straßennamen Wernher von Braun. Denn der weltbekannte Raketenbauer war Mitglied der NSDAP. Höchste Zeit für die Entnazifizierung 70 Jahre nach dem Ende des Dritten Reiches! Schlimmer wiegt offenkundig der Vorwurf, er habe die Fürsorge für ihm unterstellte Zwangsarbeiter vernachlässigt.

Jetzt sehen sich die Stadtväter vor neue Herausforderungen gestellt! Der Name Martin Luther gehört auf die Tagesordnung. Seiner Zeit mussten die Bauern schwer schuften und hohe Abgaben zahlen. In ihrer Not erhoben sie sich gegen die adligen Grundherrn. Da verfasste der Reformator einen Brandbrief „Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern“, in dem es hieß, „man soll sie zerschmeißen, würgen, stechen, heimlich und öffentlich, wer da kann, wie man einen tollen Hund erschlagen muß.“ Die Obrigkeit – wie Luther ohne Verständnis für die Geknechteten – hat die Aufstände blutig niedergeschlagen. Ein schlimmes Missgeschick passierte dem Reformator bei der Übersetzung des Alten Testaments mit dem Satz: „Aber das Volk drinnen (= in der Stadt der Ammoniter) führte König David heraus, und legte sie unter eiserne Sägen und Zacken und verbrannte sie in Ziegelöfen.“ (2. Samuelis 12,31.) Heute gibt es von diesem Text natürlich nur noch eine revidierte Fassung.

Horst Zocher, Bad Grönenbach

(Memminger Zeitung vom 16.06.2014)

Konsequent sein

Zu unserer Berichterstattung über die Umbenennung der Wernher-von-Braun-Straße in Memmingen.

Kein Handy und kein Navi ohne Satelliten. Keine Satelliten ohne Raketen. Wer also an den maßgebenden Wegbereiter der Raketentechnik nicht erinnert werden möchte, sollte konsequenterweise auch auf Errungenschaften wie Handy und Navi umgehend verzichten!

Hubert Suiter, Memmingen

(Memminger Zeitung vom 16.06.2014)

Zum Leserbrief von Christiane Wilhelm vom 10. Juni. Es ging um die Umbenennung der Wernher-von-Braun-Straße.

Dem Besuch aus Amerika empfehle ich, sich nach Huntsville/Alabama zum internationalen Zentrum der Raumforschung zu begeben. Dort gibt es ein Museum. In diesem Museum ist ein Saal Wernher-von-Braun gewidmet. Wir in Memmingen sind dabei, den Namen Wernher-von-Braun aus unserem Straßenverzeichnis zu streichen. Warum ist es notwendig mit allen Kosten in Deutschland die Wernher-von-Braun-Straße umzubenennen?
Carola Schlosser, Memmingen

(Memminger Zeitung vom 18.06.2014)

Sinnlose Umbenennung

Zu unserer Berichterstattung über die Umbenennung der Wernher-von-Braun-Straße in Memmingen.

Die sinnlose Umbenennung dieser Straße durch die Abstimmung von 21 Memminger Stadträten gleicht meiner Meinung nach wie im Volksmund einem Schildbürgerstreich ... und das 69 Jahre nach Kriegsende? Haben sich die Herren/Damen keine Gedanken über die Kosten, die durch Steuern der Memminger Bürger in den Sand gesetzt werden, gemacht?

Wenn dieser Name Herrn Thilo Frommlet, Chef der Firma Gefro, so sehr im Magen liegt, könnte er seinen Betrieb packen und ihn in einer anderen Straße Memmingens platzieren. Seine wohlverdiente Nachruhe wäre wieder gesichert. Diese verschwendeten Steuergelder könnte man für alle Memminger Bürger für wichtigere Dinge besser nutzen.

Joachim Buhl, Buxheim

(Memminger Zeitung vom 02.07.2014)